

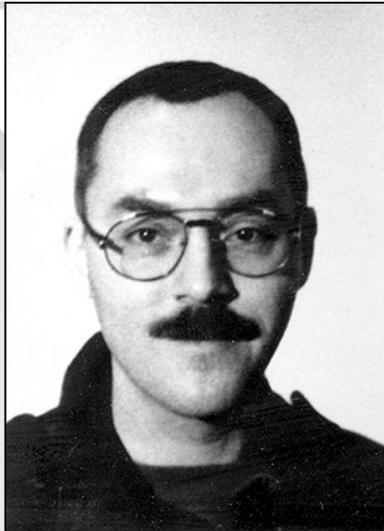
1995

Panzerbataillon 363

1994 - 2001

Arbeitsgliederung

1995



Oberstleutnant
Hans-Werner Fritz



Oberstleutnant
Hans-Jürgen Pscherer



BtlKdr:

OTL Fritz bis 31.03.1995

OTL Pscherer ab 01.04.1995

stv BtlKdr:

M Stauder



1. Kompanie

KpChef: H Schubert
KpFw: SF Gans



2. Kompanie

KpChef: H Gutberlet
KpFw: SF Hussy, W.



3. Kompanie

KpChef: H Schmitt
KpFw: HF Löb



4. Kompanie

KpChef: H Geres
H Waldenmaier
KpFw: HF Sohns



5. Kompanie

KpChef: H Nolte
KpFw: HF Kuch
HF Zeller



6. Kompanie (ULK)

KpChef: H Fidorra
H Geres
KpFw: HF Seidenspinner





Das Jahr begann im Januar mit einer erneuten Schiedsrichtergestellung für das amerikanische CMTC (Combat Manoeuvre Training Centre) in Hohenfels. Es folgten ein Truppenübungsplatzaufenthalt in Bergen, die Teilnahme an einer Planübung des Panzergrenadierbataillons 352 und die Brigade-Rahmenübung „Frühjahrssturm 1995“. Im Mai verlegte das Bataillon auf den Truppenübungsplatz in Wildflecken. Mitte des folgenden Monats übte die 5. Kompanie in Grafenwöhr, während das Rahmenpersonal des Bataillons zur gleichen Zeit an der Korps-Rahmenübung des II. Korps, „Stolzer Löwe“, teilnahm. Ende Juli verlegten die 1. und 5. Kompanie auf den Truppenübungsplatz in Shilo/ Kanada. Zwei Monate später folgte dann ein Übungsplatzaufenthalt in Baumholder und die Unterstützung der Pionierlehrübung Hamburg, bei welcher die Überwindung eines Gewässers mittels einer Pionierschnellbrücke und das Unterwasserfahren mit dem Kampfpanzer vorgeführt wurde. Die 2. und 3. Kompanie verlegten im Oktober nach Castle Martin/ England, während das Rahmenpersonal des Bataillons an der Divisions-Rahmenübung „Silberdistel“ der 1. Gebirgsdivision teilnahmen. Ende dieses Monats fand dann ein Gefechtsschießen verbundener Waffen statt, an welches sich fast nahtlos ein Truppenübungsplatzaufenthalt in Münsingen anschloss. Weitere Vorhaben des Bataillons waren mehrere Übungslager „Lenzenkaser“, der Bergelehrgang und die Teilnahme an der Veranstaltung der 1. Gebirgsdivision „80 Jahre Deutsche Gebirgstruppe“ in München. Das Jahr klang aus, wie es begonnen hatte: das Bataillon unterstützte das CMTC in Hohenfels mit Schiedsrichterpersonal.

-
- 01. Januar: In Bosnien tritt ein viermonatiger Waffenstillstand in Kraft.
 - 03. Februar: Bei Potsdam findet die Eingliederung der Bundeswehr-Truppenteile in den Neuen Ländern in die NATO mit einem militärischen Zeremoniell statt.
 - 13. Februar: Deutsche, britische sowie US-amerikanische Politiker und Militärs gedenken in Dresden der Zerstörung der Stadt durch alliierte Bomberverbände am 13. Februar 1945.
 - 03. März: Die letzten 2.400 Blauhelm-Soldaten verlassen Somalia. Seit der 1992 begonnenen Friedensmission starben dort 132 „Blauhelme“ bei Anschlägen.
 - 08. April: Der Flughafen von Sarajewo wird nach mehreren Übergriffen der Serben auf die dort stationierten Soldaten und der Beschießung eines Flugzeugs des UNO-Flüchtlingswerkes „UNHCR“ geschlossen.
 - 01. Mai: Die Kämpfe in Bosnien werden nach Ablauf des Waffenstillstands wieder aufgenommen.
 - 25. Mai: Die Situation eskaliert, als bosnischen Serben sich weigern, die von den „Blauhelmen“ sichergestellten schweren Waffen abzugeben. NATO-Flugzeuge bombardieren daraufhin ein Munitionslager der bosnischen Serben, welche mit Granatangriffen auf UN-Schutz zonen antworteten. Zugleich nehmen sie UN-Soldaten als Geiseln und ketten diese als lebende Schutzschilder vor militärische Objekte.
 - 03. Juni: Die 15 Verteidigungsminister der NATO-Staaten und der Europäischen Union beschließen die Bildung einer schnellen Eingreiftruppe für den Schutz der UNO-Truppen in Bosnien.
 - 21. Juli: 14 Luftwaffen-Tornados werden für die Schnelle Eingreiftruppe nach Piacenza/ Italien verlegt.
 - 14. September: Die bosnischen Serben verpflichten sich, ihre schweren Waffen gemäß der NATO-Forderung aus der 20-km-Zone um Sarajewo abzuziehen. Die NATO unterbricht daraufhin ihre Luftangriffe.
 - 01. Oktober: Ab heute beträgt die Dauer des Grundwehrdienstes nur noch 12 Monate.
 - 27. Oktober: Der Bundestag beschließt das so genannte „Wehrdienständerungsgesetz“, das u.a. ab dem 01. Januar 1996 eine Verkürzung des Wehrdienstes auf 10 Monate vorsieht.
 - 06. Dezember: Der Bundestag beschließt die Entsendung von 4.000 deutschen Soldaten in das ehemalige Jugoslawien. Sie sollen der 60.000 Mann starken internationalen Friedenstruppe angehören.





Fehlersuche



Acht Augen sehen mehr als vier



Das Triebwerk muss ausgetauscht werden



Das Triebwerk ist aufgeladen



In der Inst-Halle



Die Kämpfer machen es kaputt, die Inst wieder heil





Panzerbataillon 363

1994 - 2001

1995



Mit dem Airbus in 8 Stunden
und 20 Minuten nach Kanada



Panzerabstellplatz in Shilo



Marsch zur Schießbahn: zwischen 18 und 35 km



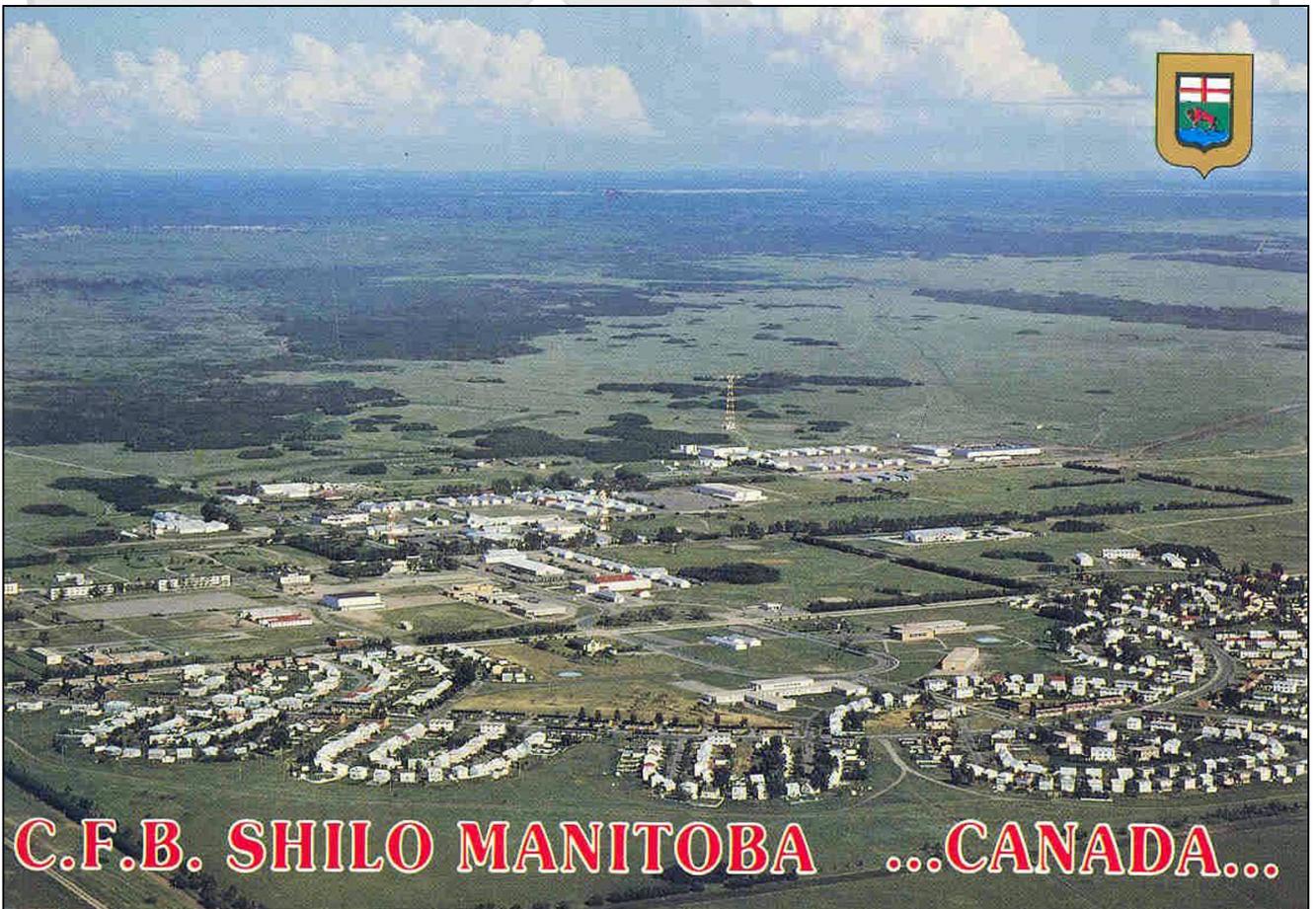


Begegnung mit unserem Wappentier

**ALS
SOLDAT
DER
BUNDESWEHR
IN**



KANADA



C.F.B. SHILO MANITOBA ...CANADA...





Panzerbataillon 363

1994 - 2001

1995



Besuch

des

Generaltruppeninspektors
des österreichischen Bundesheeres

General Karl Majcen

Karl Majcen

und des

Generalinspektors der Bundeswehr

General Klaus Naumann

Klaus Naumann

Panzerbataillon 363

am

5. Juli 1995



Fla-MG



OL Pink und HF Seidenspinner

Auffahren der Panzer in Münsingen





Der Truppenübungsplatz Münsingen



Das Wappen der Panzerbrigade 36





Panzerbataillon 363

1994 - 2001

1995

Ansprache des Brigadekommandeurs, Oberst Holländer





Ansprache des Brigadekommandeurs, Oberst Holländer





Brigadegeneral Fritz über seine Zeit als Kommandeur PzBtl 363:

„Zu meinem großen Bedauern wird im Herbst diesen Jahres das PzBtl 363 außer Dienst gestellt und aufgelöst. Dies ist sicher nicht nur für die aktiven Angehörigen des Bataillons – Soldaten und Soldatinnen, zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – ein schmerzlicher Einschnitt, sondern auch für alle Ehemaligen; so auch ganz sicher für die ehemaligen Kommandeure.

Auch nach mehr als zehn Jahren ist mir die gemeinsame Zeit mit den „Külsheimer Panzerleuten“ gut im Gedächtnis: auch damals waren die Zeiten bewegt und die „Auftragsbücher“ gut gefüllt; auch damals standen bereits Auflösungen und Unterstellungswechsel an der Tagesordnung. Die Geschichte des Bataillons in diesen Jahren belegt dies beispielhaft.

Als Folge solcher Ereignisse empfand ich es als eine meiner dringlichsten Aufgaben, die Arbeit meines Vorgängers mit Blick auf das weitere Zusammenführen der Soldaten der Panzerbataillone 361 und 364 mit den damaligen Angehörigen des Bataillons 363 weiter voranzutreiben und schnellstmöglich ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl zu schaffen, wo alte Ressentiments und Vorurteile, die bei Zusammenlegung von Schwesterbataillonen fast zwangsläufig entstehen, keinen Platz mehr haben sollten. In dem Bemühen, ein konstruktives und kameradschaftliches Arbeitsklima zu schaffen, wurde ich hervorragend besonders durch die damaligen Kompaniechefs und Kompaniefeldwebel unterstützt. Ohne sie wären alle Bemühungen fruchtlos gewesen.

Nicht zuletzt wegen meiner vorangegangenen Verwendung vor Übernahme des Bataillons als G3 Taktikzentrum Heer war es mir ein besonderes Anliegen, die taktische Aus- und Weiterbildung des Führerkorps des Verbandes weiter zu verbessern. Die dabei durchgeführten Planübungen, Geländebesprechungen und allgemeinen Weiterbildungen in der Taktik waren eine gute Grundlage für die nachfolgenden Übungen im Bataillons- und Brigaderahmen. Eine Reihe von Übungsplatzaufenthalten rundeten die Ausbildung in diesem Bereich ab.

Für die Panzerkompanien war die Einrichtung unseres „Simulatorenzentrums“ eine entscheidende Verbesserung in der Ausbildung der Besatzungen und Züge in jeder Hinsicht: schießtechnisch wie taktisch! Die Nutzung der Simulatoren war – dank des Engagements der Chefs und Zugführer – intensiv. Sicher kam uns auch zugute, dass mit den jungen Besatzungen eine Generation von Soldaten Einzug hielt, denen das Wort „Computer“ und „Simulation“ keine Fremdwörter waren, sondern die unbefangen, aufgeschlossen und voller Neugier an die neue Technik herangingen. Auch auf Brigadeebene wurde die neue Simulationstechnologie eingesetzt, so z.B. im Rahmen der Übung „Frühjahrssturm 1995“. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen waren gute Grundlage, hier fortzusetzen und den zukünftigen Übungen eine neue Dimension zu geben, die mit den herkömmlichen Mitteln zu schaffen nicht möglich gewesen wäre.

Leider läutete die Übung „Frühjahrssturm“ zugleich das Ende meiner Kommandeurzeit bei „363“ ein. Was mir über die Jahre am stärksten in der Erinnerung geblieben ist, ist die gemeinsame Arbeit mit den Männern und Frauen im Bataillon, die ich stets als kameradschaftlich, konstruktiv und außerordentlich befriedigend empfunden habe.





Hinzu kam die enge Einbindung in das zivile Umfeld innerhalb der Garnison Kilsheim selbst, aber auch in den umliegenden Patengemeinden. Hier war über viele Jahre ein Gefühl der Zugehörigkeit und des „Zu Hause Seins“ entstanden, wie man es nicht oft anderswo antrifft. Die Beteiligung der Bevölkerung an der 30-Jahrfeier des Bataillons im Sommer 1994 mit ca. 20.000 Gästen belegt dies eindrucksvoll.

Am Ende bleibt mir nur noch einmal Dank allen Wegbegleitern aus der damaligen Zeit zu sagen: Sie alle waren äußerst loyale, stets aufrichtige, sehr fachkompetente und kameradschaftliche Mitarbeiter. Ich habe mich immer gefreut, den einen oder anderen von ihnen wieder zu sehen und Erinnerungen über die gemeinsame Zeit auszutauschen.

Den aktiven Angehörigen des Bataillons und ihren Familien sowie allen Einwohnern unserer schönen Garnison Kilsheim und der Patengemeinden wünsche ich von Herzen alles Gute, viel Glück und Gottes Segen!“



Die ersten AGPT-Simulations-Kabinen

